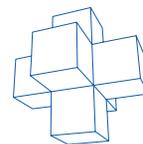


**FDP**  
Die Liberalen



# BERNER FREISINN

Bern Interview	2/3 7	Energiepolitik Delegiertenversammlung	9 10/11	Unter Freisinnigen Wahlen	16 17–19	Jungfreisinnige FDP-Frauen	20 21
-------------------	----------	--	------------	------------------------------	-------------	-------------------------------	----------

33. Jahrgang / Erscheint sechsmal jährlich / Offizielles Organ der FDP. Die Liberalen Bern

## Inhalt

### Editorial



Der Parteipräsident  
nimmt Stellung.

Seite 2

### Bildung

Die FDP Kanton Bern positioniert sich mit klaren Zielen für die Volksschule: Fordern und Fördern steht im Zentrum.

Seite 3

### FDPtv

Die FDP in Ton und Bild? Die Positionen in kurzen und prägnanten Aussagen? FDPtv macht es möglich! Lesen Sie alles über den neuen Service, die aktuellen sowie die geplanten Aktionen.

Seite 8

### Bundesrat Didier Burkhalter zum Wahlkampflogo

«Aus Liebe zur Schweiz» – dies ist unser Wahlkampflogo, welches bereits von zahlreichen Mandatsträgern und Mitgliedern getragen und weiterverbreitet wird. So auch von unseren Bundesräten. Lesen Sie, was Didier Burkhalter zum neuen Slogan meint und was er ihm bedeutet.

Seite 16

## 2011 – eine Richtungswahl

### Maja Widmer-Trimaglio, Wahlkampfleiterin Kanton Bern

Die FDP. Die Liberalen will im Wahlkampf 2011 auf die bewährten Stärken und Werte wie Leistung, Verantwortung, Mut und Stabilität bauen; Werte,

die unserem Land Wohlstand und Sicherheit gebracht haben und nicht aufs Spiel gesetzt werden dürfen. Die FDP kämpft für ehrliche Lösungen und Reformen, denn nur eine sachliche Politik bringt unser Land weiter und sichert diese Werte für die kommenden

Generationen. Die Schweiz ist nicht dank Polemik oder Missgunst erfolgreich, sondern dank dem Willen zur echten Verantwortung. FDP-Vertreter setzen sich in den Kantonen und Ge-

Fortsetzung auf Seite 2

**Aus Liebe zur  
Schweiz –  
mit Mut und  
Verstand.**

# Die Stimme des Parteipräsidenten

Liebe Berner Freisinnige

Sie gehen wohl alle mit mir einig: Hinter uns liegen schwierige Zeiten. Nach dem ersten Wahlgang der Ständerats-Ersatzwahlen und dem Rückzug unserer Kandidatin Christa Markwalder mussten wir einen Weg definieren für den zweiten Wahlgang – für eine Wahl, die eigentlich nicht mehr unsere war. Die Geschäftsleitung musste einen Entscheid treffen und konnte anhand der Diskussionen innerhalb des Gremiums bereits erahnen, dass die gewählte Strategie nicht alle Parteimitglieder glücklich machen würde.

Doch ist es nicht gerade ein Qualitätsmerkmal unserer Partei, dass wir unterschiedliche Meinungen haben dürfen, ja haben wollen? In der Tat brauchen wir diese Auseinandersetzungen und engagierten Diskussionen in unserer Partei. Sie machen uns stark, verbinden uns und sind Zeichen einer gelebten Demokratie. Nur etwas dür-



Peter Flück

fen wir nicht ausser Acht lassen: Die Auseinandersetzungen und Diskussionen innerhalb der Partei führen nur dann zu einem positiven Effekt, wenn sie intern ausgetragen werden, nicht in der Öffentlichkeit. In dieser Hinsicht sind Fehler gemacht worden, auch von meiner Seite. Wichtig ist, die Lehren für die Zukunft daraus zu ziehen.

Doch lassen wir die Ständerats-Ersatzwahlen hinter uns und richten den Blick auf unsere Stärken. Denn trotz den Auseinandersetzungen haben wir viele Haltungen und Werte, die uns verbinden:

- Wir setzen uns gemeinsam ein für eine gut funktionierende Wirtschaft ohne viel Bürokratie.

- Wir streben nach einer fordernden Bildung, die unsere Jugendlichen für den Berufsalltag fit macht.

- Wir vertreten die Haltung, dass eine besondere Leistung auch entsprechend honoriert werden soll.

- Wir haben den Willen, uns dafür starkzumachen, dass Errungenschaften wie unsere Sozialwerke, unsere Unabhängigkeit und unsere politische Stabilität nicht in Frage gestellt werden.

Wichtig ist, dass wir auch weiterhin jederzeit unter Beweis stellen, dass wir bürgerlich sind. Obwohl dieser Begriff uns manchmal Kopfzerbrechen bereitet, stelle ich in meinem politischen

Alltag im Grossen Rat und auch im Nationalrat fest, dass der Begriff lebt und gelebt wird. Es besteht eine klare bürgerliche Identität über die Parteigrenzen hinweg. Zudem zeigt gerade dieser Begriff der ungebundenen Wählerschaft eine Richtung auf, mit der sie sich identifizieren kann.

Liebe Berner Freisinnige: Lasst uns unsere Ideen und Überzeugungen in diesem für uns wichtigen Wahljahr gemeinsam mit Anstand und Respekt vertreten. Schauen wir nach vorne und stehen als Einheit für unsere Werte und Überzeugungen ein. Verfolgen wir gemeinsam das von der Geschäftsleitung definierte Ziel: die Verteidigung der vier Nationalratssitze und das erfolgreiche Abschneiden bei den Ständeratswahlen.

Ich freue mich darauf, diesen nicht einfachen Weg zusammen mit allen Freisinnigen im Kanton Bern zu gehen. Aus Liebe zur Schweiz – mit Mut und Verstand.

**Ihr Peter Flück, Parteipräsident**

## Fortsetzung von Seite 1

meinden mit Mut und Verstand dafür ein.

Auf kantonaler Ebene sind die Arbeiten für den Wahlkampf in vollem Gang. Das Wahlteam will eng mit den Ortsparteien zusammenarbeiten, die Wildplakatierung intensivieren und mit der Unterschriftensammlung für die FDP-Initiative «Bürokratie-Stopp» auf der Strasse präsent sein. Der Kick-off-Anlass mit den Berner Kandidierenden findet am 14. Mai in Gerzensee statt.

## Unsere Schwerpunktthemen im Wahlkampf sind:

- KMU stärken, Arbeitsplätze schaffen
  - Rentenkollaps bekämpfen
  - Absurde Bürokratie stoppen
  - Bilaterale Ja – EU-Beitritt Nein
  - Einwanderung: Hart, aber fair!
  - Mehr Leistung in der Schule
- aus Liebe zur Schweiz.

## Eidg. Volksinitiative «Bürokratie-Stopp!»



Die FDP Die Liberalen Stadt Bern ist aktiv am Sammeln der Unterschriften für die Bürokratie-Stopp-Initiative der FDP Die Liberalen Schweiz. Urs Mosimann, Bernadette Wyss und Peter Gugger sammeln im Breitenrain-Quartier.

## Kernthema Bildung

# Der Bildung den Weg ebnen

Die Schule soll sich auf das Vermitteln von Unterrichtsinhalten konzentrieren können. Sie soll die Schülerinnen und Schüler auf das Leben vorbereiten, ihnen die Fertigkeiten vermitteln, die sie für den Berufseintritt benötigen, und sie zu lebenslangem Lernen anregen. Die Delegiertenversammlung in Sumiswald hat ein entsprechendes Positionspapier mit Fokus auf die Volksschule verabschiedet.

## Corinne Schmidhauser, Grossrätin, Präsidentin Bildungskommission

Drei zentrale Forderungen unterstreichen dieses Ziel: Zunächst sollen alle Kinder vor Schulbeginn genügende soziale und sprachliche Kompetenz erreichen können (im Integrationsgesetz zu verwirklichen). In der Schule soll das Lernen im Zentrum stehen! Der Unterricht soll zweitens Leistung fördern – und fordern! Kinder wollen sich messen und sollen dies auch tun dürfen. Wir sind auch überzeugt, eine angemessene Selektion stärkt die Starken ebenso wie die Schwachen. Die viel zu lange dauernden Selektionsverfahren in die Sekundarstufe 1 und 2 sind zu verkürzen und zu objektivieren (Prüfung). Und vor allem: Die in den letzten Jahren zu Gunsten musischer Fächer vernachlässigte Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften sind zu stärken.

## Lehrer im Zentrum

Was für die Kinder gilt, soll als dritter Punkt erst recht für die Lehrerinnen und Lehrer gelten: Ihre Leistung soll gestärkt, aber auch beurteilt werden können! Die Lehrerinnen und Lehrer sind im Brennpunkt der Bildung, gerade auch auf der Stufe Volksschule. Denn was lange tabu war, haben neuere Studien deutlich belegt: Nicht das System, der einzelne Lehrer macht den Unterschied! Deshalb gehören die Realitäten der Wirtschaft auch in die Schulstube: In Respektierung der Besonderheiten der Schule kann und darf es nicht sein, dass in diesem wichtigen Berufszweig keine Leistungsmessung möglich sein soll. Dieses Relikt der 68er-Generation gilt es zu überwinden – wir fordern deshalb ein Anreizsystem mit Leistungsbewertungen und entsprechender Entschädigung: zu

Gunsten der hervorragenden, engagierten und leistungsbereiten Unterrichtenden!

## Bildung: Ein Thema der Freisinnigen!

Wir Freisinnigen waren es, die vor 175 Jahren das erste Volksschulgesetz, «Eine Schule für alle» durchgesetzt haben. Wir Freisinnigen waren es, die

bereits 2004 vermehrt Noten, Blockzeiten und Leistungsstandards gefordert haben. Wir dürfen stolz sein auf unsere Erfolge in der Bildungspolitik, national wie kantonal. Bildung ist ein zentrales Gut unseres kleinen, rohstoffarmen Landes. Bildung muss ein zentrales Anliegen einer konstruktiven Partei mit offenem Blick für die Zukunft unseres Landes sein. Diese Ge-

samtsicht über den Tellerrand der Partikularinteressen hinaus war lange eine der grössten Stärken unserer Partei. Sorgen wir dafür, dass es so bleibt. Aus Liebe zur Schweiz – mit Mut und Verstand.

Mehr Infos: Das Positionspapier ist unter [www.fdp-be.ch/de/positionen/positionspapiere](http://www.fdp-be.ch/de/positionen/positionspapiere) verfügbar.

Anzeige

EIN AKTUELLES BUCH:

Pierre Rom



Die Schweiz  
- ein Sonderfall?

Gedanken eines Freisinnigen über die Entstehungsgeschichte, die Politik und die Zukunft der Schweiz sowie über ihre Stellung in Europa und in der globalisierten Welt.

ISBN 3-9522105-2-8

Aufl. Herbst 2010 212 Seiten

PREIS Fr. 30.– + Versandkosten

### Bezugsadresse:

Eigenverlag P. Rom

Schützenmauerweg 12

3322 Urtenen-Schönbühl

Tf 031 859 07 35 [pierre.rom@bluewin.ch](mailto:pierre.rom@bluewin.ch)